La Insanguinata Luna

Blutmond

Von abgemeldet

Prolog: Prolog

Er rannte.
Er rannte so schnell wie er nur konnte durch die stillen Wälder, die die Kleinstadt namens Forks umgaben.
Es begann wieder zu schneien. Schnell war sein schwarzes Haar von einer Kapuze aus dicken Schneeflocken bedeckt. Und der Waldboden wurde ebenfalls von frischem weißen Tuch zugedeckt. – Einem Leichentuch, das schon bald von brennenden Scheiterhaufen geschmolzen werden könnte. Doch nur, wenn er zu spät käme, diejenigen zu retten, die er liebte. Den tiefhängenden Zweigen der Tannen, die in sein Gesicht schlugen, schenkte er keine Aufmerksamkeit. Auf seiner Alabasterhaut fühlten sie sich an wie Federn, die über seine Wangen strichen.
Er lief nun so schnell, dass er sich wunderte, warum er nicht schon längst flog.
In der Ferne hörte er bereits die fröhlichen Stimmen seiner neuen Familie. Deutlich hörte er das dröhnende Lachen von einem seiner Brüder. Sie schienen sich zu amüsieren.
Doch das könnte in wenigen Minuten vorbei sein. In wenigem Minuten könnten sie bereits tot sein. Der Gedanke ließ ihn erschaudern. Er biss die Zähne zusammen. Gift sammelte sich in seinem Mund.
Er hörte, wie ihm jemand dicht auf den Fersen war.
Besorgt drehte er den Kopf, aber da war Niemand. Vielleicht wünschte er sich nur, da wäre jemand. Jemand bestimmtes, den er bedingungslos liebte und für den er alles geben würde. Was wäre dieses unendliche Leben wert ohne sie? Nichts, dachte er…
Deshalb blickte er wieder nach vorne und folgte dem unsichtbaren Pfad durch die Tannen.